

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Freitag den 9. November 1894.

Ersteinst Montag, Mittwoch Freitag u. Samstag.
Wo unentgeltlich in Schorndorf vierzehntägig
1 Mt. 10 Fig. 2 Mt. 20 Fig. 3 Mt. 30 Fig. 4 Mt. 40 Fig.
in Oberamtsbezirk vierzehntägig 1 Mt. 15 Fig.

Insertionspreis, eine vierzeilige Zeile für ob. deren
Raum 10 Fig. (Wochensommerzeitung) 15 Fig. 16
Anlage 1000. Wochens. Bei jeder
Unterhaltung und Jugendfreund.

Schorndorf.
Die offene Handelsgesellschaft **Wibel & Dettling** hier bringt
ihr Fabrikwesen, bestehend in
1 a 51 qm einstöck. Fabrikgebäude hinter der Rosenstraße,
20 qm Schmiede-Anbau,
2 a 83 qm Hofraum,
1 a 73 qm Gemüsegarten und
53 qm Weg
6 a 80 qm
samt sämtlichen Maschinen und sonstigen Fabrik-Zubehörden am
Montag den 12. November 1894
nachmittags 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus im einmaligen öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf,
B.-B.-M. der Gebäude — 5 600 M.
Zubehörden — 12 100 M.
Das ganz neue Anwesen ist hauptsächlich zur Anfertigung von
Holzbearbeitungs- und landwirtschaftlichen Maschinen eingerichtet, kann
aber auch zu einer anderen Fabrikation benützt werden.
Den 2. November 1894.

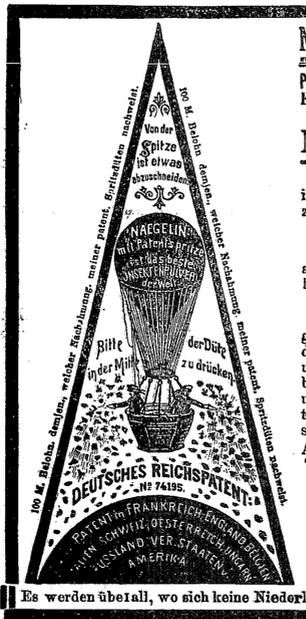
Rechtschreiberei.
Fritz.

Der auf Freitag den 9. d. Mts., Morgens 8 1/2 Uhr nach
Bretelsbach ausgeführte
Verlauf einer Kuh unterbleibt.
Gerichtsvollzieher Moser.

Am **Donnerstag** den 8. November, morgens 8 Uhr wird
auf dem Rathaus veranordnet:
Die Befuhr von 40 ehm. Pflaster sand
von der Kleemeisterei auf den Steigerturmplatz, das Ausschlagen der
Gräben an den Staatsstraßen, das Herauschaffen der Kiesbant
am Wöhr auf den Lagerplatz daselbst.
Feldwegmeister König.

Auktion.

Am **Samstag** den 10. November verkauft **Jakob Knans,**
Pflasterer, von seiner f. Schwester Katharine, von Morgens 8 Uhr an
gegen Barzahlung im Hause des Herrn Fabrikant **Breuninger**
am Mühlgäßle:
Bücher, Frauenkleider, Betten und Bettgewand, Leibweizeng,
Schreinwerk, 1 Kleiderkasten, 1 Bettlade, 1 Tisch, 1 Kanape,
Küchengerät und allerlei Hausrat. Ca. 60 Biter Ia. Tränbleswein.
Auktioneur Bacher.



Neu-Praktisch-Neu.

Prüfet alles und behaltet das Beste.
Keine theuren Gummispritzen
mehr nötig.

Nur allein Nägelin

mit Patentspritze
ist das beste und billigste Mittel
zur Vertilgung aller Insekten.

Totale Ausrottung
und Vernichtung
aller Wanzen, Flöhe, Schwaben,
Russen, Fliegen, Schnacken,
Ameisen, Vogelmilben.

Sicherster Schutz ge-
gen Mottenfraß, tötet sofort
den so grossen Schaden ver-
ursachenden Holzwurm, auch
bestens zu empfehlen für Gärtner
und Blumenfreunde zur Ver-
tilgung der Blattläuse und son-
stigem Ungeziefer.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder
Th. Naegels, Göppingen.

Zu haben bei:

- Comp. Apotheke Schorndorf,
- W. Morn, Apotheker, Lorch,
- A. Sillinger, Lorch,
- A. Anzelsbach, Mühlbach.

Alicarin-, Schreib- & Copierfinte,
Germania-, Copier- & Buchfinte,
Deutsche Reichsfinte, unzerstörbar,
Kaisertinte, Kanzleitinte
empfiehlt bestens

J. Köster, Buch- und Papierhandlung.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Beschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einer werthen Einwohnerschaft
von Stadt und Land im Sehen von
**Porzellan- und eisernen Oefen, Kochherden
und Waschkessel**
und alle in dieses Fach einschlagenden Feuerungen, sowie im Reinigen
derselben. Schnelle und billige Bedienung wird zugesichert.
Hochachtungsvoll

Georg Stähle, Saffer
wohnhaft im ehemaligen Saas'schen Hause am untern Thor.

Thee Messmer
B. BADEN & FRANKFURT
KAISERLICHES HOFLIEFERANT
N. 2.80 u. 3.50 per Pfd. vorz. Qualität. Probepakete 50 Pf. und 1 M.

bei
Germ. Moser
am Bahnhof.

Kaffee,

rohen und gebrannten, letzteren
in ausgezeichneten Mischungen,
in nur rein schmeckenden, sehr
preiswerthen Sorten empfiehlt.

Alfred Böhm, Stuttgart.

Bekanntmachung.

Einem hiesigen und auswärtigen, sowie reisendem verehrl. Publikum
mache hiemit die Anzeige, daß ich hier ein

Dienstmann-Institut

errichtet habe und biete ich meine Dienste im Abholen von Gepäc und
andern Gütern, welche per Bahn ankommen, die Beforgung von letzteren
an deren Bestimmungsort, sowie alle in dieses Fach einschlagende Be-
dienungen zur pünktlichen und gewissenhaften Ausführung an.

Anerbietungen zur sofortigen Ausführung der Geschäfte werden gest.
entgegengenommen: In der Wohnung des Dienstmannes, Hölzgasse
Nro. 72, nächst dem Bahnhof; an der Bahnhofsbude, sowie im Reichs-
adler, Neuestraße (Mitte der Stadt).

Friedrich Kurz,
seith. Eisenbahnschuppen-Arbeiter.

Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Ver-
fahren aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Auf-
guss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygie-
nisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verblüht rein und
frei von chemischen Zusätzen, welche bei dem sogenannten holländischen
Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in
den besseren Conditoreien, Kolonial- und Delicatessen-Geschäften, sowie in
den Apotheken.

Weiter.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige der hiesigen Einwohnerschaft
und Umgebung an, daß ich mich hier
niedergelassen habe und empfehle mich
in Anfertigung von Herrenkleidern
unter Zusicherung pünktlichster Be-
dienung.

Hochachtungsvoll
Karl Apperger, Schneidermeister.

1000 Mt.

hat auf Martini anzuleihen
Wer, sagt die Redaktion.

Eine freundl. Wohnung

hat logisch oder auf Lichtmeß zu
vermieten

A. Smähle, Hauptstr.

Alle Sorten Wintermützen, für Herren und Knaben, sowie Bruchbänder

mit und ohne Feder empfiehlt in
großer Auswahl
Witz, Sapper, Secler.

Plüss-Stauffer-Kitt

ist das Allerbeste zum **Kitten zer-
brochener Gegenstände** wie
Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u.
Nur löst in Gläsern zu 30 und
50 Fig. bei **Carl Max Meyer.**

Küche- & Haushaltungs- Artikel

sowie Stüchchen empfiehlt
Dreher Lenz, Vorstadt.

Amtsbes.

Die Schultzeißenämter
werden an die unerzögliche Vorlage des er-
langten Berichts betr. die **Schweinefleisch**
(oberamtlicher Erlaß vom 13. August d. J.,
Schorndorfer Anzeiger Nr. 125) Eie durch erinnert.
Schorndorf, den 8. Nov. 1894.
A. Oberamt. Amtm. Häfner.

Evangelische Landessynode.

Stuttgart, 8. Nov. Die gestern voraus-
gegangene private Besprechung der Synodal-
mitglieder, welche den Zweck haben sollte, die
Beratung über die Neuerfassungsfrage im Plenum
abzukürzen, hat ihren Zweck nicht erreicht, denn
die heutige Verhandlung nahm ungeahnte Dimen-
sionen an. Eine gewisse Ueberraschung bot die
erste Rede des Cultusministers Dr. v. Sarwey
für die Commissionsmitglieder, welche durch die
Kritik, die der Minister an gewisse Stellen des
Berichts übte, unangenehm berührt waren. Der
Minister betonte dabei sehr energisch, daß die
Anstalt, man habe es in der Vorlage mit einem
Kampfsatz zu thun, eine durchaus irrige sei
und daß nur dann, wenn die Verhandlungen
von dem Geist gegenseitiger Duldsamkeit getra-
gen sind, das erwünschte Ziel erreicht werden könne.
In dieser Beziehung befehligten sich auch die
einzelnen Redner, das muß anerkannt werden, einer
gewissen Mäßigung, aber das Bestreben, die evan-
gelische Kirche etwaiger Uebergriffe eines spä. kath. Königs
mit den denkbar größten Garantien zu umgeben,
führte zu einer Fülle von Anträgen, die sich
auf die Zusammenziehung der Kirchenregierung
bezogen. Die Regierungsvorlage spricht aus,
daß die bei der Chronologie eines kath.
Königs in Funktion tretende Kirchen-
regierung für die evang. Kirche aus 3 Mitgliedern,
des Geh.-Rats, dem Conf. v. d. R. v. d. R. v. d. R.
und dem Präsidenten der evang. Landessynode, be-
stehen soll. Sehr nachdrücklich wurde nun
seitens der Synode die Forderung ausgesprochen,
daß auch Generalsuperintendent im obersten
Kirchenregiment sitzen müsse, wogegen der Cultus-

minister Einspruch erhob und dabei durchblicken
ließ, daß solche Anträge das Zustandekommen
des Gesetzes nicht erleichtern, im Gegenteil seinem
Zustandekommen große Schwierigkeiten entgegen-
stellen würden. Man brach hier die Sitzung
ab, um sich die Abstimmung noch bis morgen
zu überlegen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.
Stuttgart, 7. No. Dem Vernehmen des
„N. Z.“ zufolge werden die Neuwahlen zur
Abgeordnetenversammlung Ende Januar stattfinden.
Das Mandat der jetzigen Kammer läuft mit
dem 9. Januar ab.
Stuttgart, 8. Nov. Das Württ. Militä-
rverordnungsblatt enthält die allerhöchste Ordre
Seiner Majestät des Königs, monach zum An-
denken an den verewigten Kaiser Alexander III.
von Rußland, Majestät, die Offiziere u. des R.
Armeevors auf 14 Tage Trauer — Flor um
den links Unterarm — anzulegen haben.
Stuttgart, 8. Nov. Gestern abend fand
im „Sirsch“ eine Anarchistenversammlung statt.
Dieselbe wurde kurz nach ihrer Eröffnung 8 1/2
Uhr wegen aufreizender Reden aufgehoben.
Unterürkheim, 7. Nov. Ein hiesiger
Wegger in der Spingerstraße ging letzten Mon-
tag nach Fellbach, um den dortigen Neuen zu
probieren. Da er für den Heimweg nicht mehr
auf den Weinen war, führte ihn ein Fell-
bacher Wegger kollegialisch zu Wagen in scharfem
Trabe nach Hause. Inachdem er dessen Hund
hinten an den Wagen gebunden hatte. Als
das Gefährt in Unterürkheim ankam, war der
Hund stranguliert und verendet. Zum Verger
hat der Mann nun auch, den Spott zu tragen
Altbach bei Plochingen, 7. Nov. Gestern
Abend 9 1/2 Uhr stiegen in den Zug Nr. 48
verschiedene Jagdliebhaber, darunter der junge
Herr Kretsch zum Schützen in Plochingen. Dieser
vermißte seinen Hund, stieg aus, während der
Zug bereits im Anfahren war, fiel aus dem
Wagen, hielt sich aber noch am Wagengefänge

fest. Der Zugmeister sah die Gefahr und beachte
den Zug sofort wieder zum Stehen, sonst wäre
Kretsch zweifellos verloren gewesen; so kam er
mit dem bloßen Schrecken davon.

Reilbronn, 8. Nov. Ein an der Zeug-
schmieds Witwe Schumann dahier in der Nacht
von Dienstag auf Mittwoch verübter Raubmord
hat die hiesige Einwohnerschaft tief erregt. An-
fangs wollte niemand an ein Verbrechen glauben,
da man annahm, daß eine solche That in dem
von 10 Parteien bewohnten Hause der Ermor-
deten an der Ecke der Nordbergstraße zum
Wartberggäßchen unmöglich so gänzlich unbe-
merkbar vor sich gehen könne. Leider aber hat
sich das Gerücht vollständig bestätigt. Die Er-
mordete war kinderlos, 66 Jahre alt und wohnte
im Erdgeschob ihres Hauses. Eine Frau, welche
sie gestern mittag 1 1/2 Uhr besuchen wollte,
sah sie erdroffelt im unverschlossenen Zimmer
vor. Sie lag auf dem Boden (nicht Sopha)
des Wohnzimmers und hatte einen Strich um
den Hals, dessen anderes Ende an einem Sopha-
fuß befestigt war. Die Lampe brannte noch.
Im gleichen Hause wohnt ein Schutzmänn,
welcher während der Nacht ebensovientig etwas
Verdächtiges wahrgenommen hat, wie die übrigen
Hausbewohner. Heute früh fand im Leichenhaus
die Section der Leiche statt. Nach Bekannt-
werden der That versammelten sich eine große
Menschenmenge vor dem Hause, die mit Ent-
setzen die Nebenumstände besprach. Gericht und
Polizei stellte sich sofort ein um die ersten Er-
hebungen anzustellen. Nach den vorliegenden
Anzeichen ist der Thäter etwa um 10 Uhr
abends, als die Frau noch nicht zu Bette ge-
gangen war, und Strümpfe stehend dasaß, in
das Zimmer eingebrungen, warf ihn, bevor sie
wachte, wie ihr geschah, den Strich um den
Hals und erdroffelte sie in oben angegebener
Weise. Spuren eines Kampfes fehlen gänzlich.
Nach Begehung der That nahm der Thäter
eine Durchsichung des Sekretärs vor, aus dem
er bar Geld im Betrage von 100 M. entwen-
dete. Außerdem wurde eine goldene Uhr nebst
goldener Kette entwendet. Vom hies. Gemeinde-

Der alte Postennehmer.

Die Erzählung von
Walter Ding.

6. Fortsetzung.

„Ja ich weiß, wie viel Arbeit und Mühe
Sie für die Gemeinde übernommen haben.“
„Schön gut, — wir wollen Ihnen Ge-
sundheit geben, dabei mitzutun. Aus wachsen die
Geschäfte allmählich über den Kopf. Zudem wer-
den wir alt und brauchen eine frische Kraft. Wir
dachten an Sie. Sie sind Kaufmann. So Wänten
Sie auch besser die Hassen besorgen, die sich immer
mehr als eine Nothwendigkeit herausstellen. Wir
wollen Sie nicht zuviel in Anspruch nehmen.
Aber ihre Besuche wäre sehr zu dank.
Mein Freund hat, wie Sie wissen, seine Eheleute
zu Dorristämmen umbauen lassen. Er bestellte
das Ministerium des Innern, d. h. er giebt die
Materialien für die Nacharbeiten ab und nimmt
die fertigen Waren in Empfang. Sie übernehmen
Korrespondenz und Reisen, also das Ministerium
des Innern, und ich würde
„Waldpräsident!“ sagte der Einnnehmer

lächelnd. „Die Direction giebt unser Bürgermei-
ster so leicht nicht aus der Hand.“

„Anfang, Konrad! — ich würde die Kaffe
und die Verrechnung haben. Wollen sie mitthun,
Herr Seidler?“

„Mit allem Willen, wenn ich dabei dienen
kann.“

„Während die Herren die Einzelheiten verab-
redeten, kam der Amtsdienner: Eine fremde Frau
set auf dem Rathaus und wünsch die Herrn Bür-
germeister zu sprechen.“

„Das ist noch eine Weile bei Ihnen sitzen,
Herr Einnnehmer?“ fragte der Kaufmann als der
Bürgermeister gegangen war. „Im Geschäft ist
heute ruhig, die Leute sind alle auf den Wiesen
und mit den wenigen Kunden, die etwa kommen,
wird meine Schwester bequem fertig. — Wie
herzlich ihre Wöten blühen! Sie veredeln die Wild-
lige selbst?“

„So freilich,“ erwiderte der Einnnehmer.
„Das ist meine Freude!“ Er folgte dem Kauf-
mann, der in die Wäntchen trat, mit den Krücken,
nannte ihre Namen und machte ihn auf die Vor-
züge der einzelnen Arten aufmerksam.

Als sie zur Bank zurückgekehrt waren, sagte
Seidler: „Sie haben es doch recht schwer, Herr
Einnnehmer.“

„O nein, mir geht es gut.“

„Sie reden, als wären sie ein gesunder
Mann.“

„Das bin ich auch. Meine Füße freilich —
nun, ich weiß, daß sie mich trüben, in der Ewig-
keit meine ich, nicht mehr hindern werden. Und
wenn ich auf mein Leben zurückblicke, so habe ich
für so vieles zu danken, daß ich ans Klagen gar
nicht komme.“

„Dann sind Sie ein glücklicher Mann. Ich
weiß nicht ob ich in Ihren Verhältnissen auch
wäre. Haben Sie das Leiden von Kind auf ge-
habt?“

„Nein, ich bin auch einmal gerade gegangen
und war ein starker Mann so gut wie einer. In
den Armen bin ich noch.“ Er nahm eine seiner
Krücken und hielt sie lächelnd mit ausgestrecktem
Arm zwischen zwei Fingern.

Fortsetzung folgt.

rat ist eine Belohnung von 300 M auf die Entdeckung des Thäters ausgesetzt. Wie wir hören, sei bei einem früheren Nachbar, welcher mit der Frau nicht in gutem Einvernehmen lebte, bereits eine genaue Durchforschung vorgenommen worden; mit welchem Erfolg, ist unbekannt. Einer weiteren und zugegangenen Mitteilung zufolge sei es gestern noch spät abends den fortgesetzten energischen Bemühungen des Staatsanwalts und des Polizeiwachmeisters Häfelle gelungen, dem Raubmörder auf die Spur zu kommen. Möchte sich diese Angabe bestätigen und es in Bälde gelingen, des Thäters habhaft zu werden.

Achschrist. Ein bei Akordant Merkle von Reckarsulm in Arbeit stehender Arbeiter soll als des Raubmörders verdächtig verhaftet worden sein.

Itzingen, 6. Nov. In einem Bauernhause wurde ein bettelnder Handwerksbursche bewirtet. Derselbe verließ sodann mit dem Hausbesitzer das Haus, welcher das Haus abschloß und den Schlüssel verlor. Der Handwerksbursche beobachtete diesen Vorgang; er ging, nachdem er sich von seinem Gastfreunde getrennt, wieder zu dem Hause zurück, nahm den Schlüssel aus seinem Versteck und entwendete 2 silberne Taschenuhren und 2 Ketten.

Schoffheim, 3. Nov. Ein Rebmann unserer Gegend wurde durch selbsten Glück am Herbstgeschäft gehindert. In ein und derselben Nacht bescheerte ihn seine liebe Frau Zwillinge, die Kuh bekam zwei Kübber und im Geißstall fanden sich vier neue Zinsassen vor.

Vom See, 5. Nov. Als letzten Dienstag in Novschach ein Fischer auf der äußeren Hafennauer seine Angel auswarf, förderte er den wohl schon einige Zeit im Wasser gelegenen Leichnam eines gut gekleideten unbekanntes Mannes mittleren Alters zu Tage.

Vom See, 7. Nov. Zur Sicherung des Schiffsdienstes auf dem Bodensee wird gegenwärtig bei Romanshorn auf dem sog. hayerischen Wyjen, einer felsigen Untiefe, ca. 800 Meter vom Lande entfernt, ein elektrisches, einige Kilometer weit hörbares Glodensignal errichtet. Die Kraft wird durch eine Akkumulatorenbatterie geliefert.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Nov. Das Disziplinarrat gegen den Kanzler Leist ist nicht den sehr ausführlichen Entscheidungsgründen jetzt veröffentlicht worden. Von dem häßlichen Sittengemälde, das die Entscheidungsgründe enthalten, ist das meiste durch die Verhandlungen der Disziplinarkammer schon bekannt geworden, und es ist um so überflüssiger, hierauf abermals einzugehen, als das Urteil bekanntlich durch die Berufung des auswärtigen Amtes an den Disziplinarrat angefochten ist und die Sache zur nochmaligen Verhandlung kommen wird.

Berlin, 6. Okt. Die Spitzen der hiesigen japanischen Kolonie veranstalteten ein solennes Festessen im Restaurant des „Hotel Victoria“. Unter den Linden zur Feier der kriegerischen Erfolge ihrer Landeskunde. Das Menu bestand zum größten Teil aus Nationalgerichten, so gut solche in der Gile zu beschaffen gewesen waren. Das Diner bestand aus: Fischsuppe von kleinen Meerfischen mit Reis, eingemachtem Kürbis, Fritasse von Steinbutte mit Reis, garniert mit Zwiebelblättern, aux confitures, Meerzang, Meeralgeln, mit eingepökelten Rüben und Rettig, Eis Gloire de Japon. Das Hauptgericht bildete Tee, doch wurde auch dem heimischen Reisbier (Sake) wader zugesprochen.

Berlin, 8. Nov. Der Anarchist Schawe, welcher im Zusammenstoß 6 Polizisten ver wundete, in dessen Wohnung ferner bei der Haus suchung sozialrevolutionäre Druckschriften, Chiffrierschriften, Dieterich, Revolver, Chemikalien und Utensilien zur Sprengstoffbereitung, sowie eine ungeladene Granate und ein Schrapnel gefunden worden waren, wurde vom Schwurgericht zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt, sein Genosse, der Anarchist Dräger, wegen Beihilfe zu 5 Jahren Gefängnis.

Reichsversicherungsamt. Der Sohn des Direktors H. hatte sich der Landwirtschaft gewidmet und war als Volontär auf einem Rittergut eingesetzt. Der Volontär erhielt weder festes Gehalt noch Tagelöhner, er war vielmehr verpflichtet, seinem Lehrherrn Kost und

Lehrgehalt zu zahlen. Als nun der Volontär eines Tages sich auf dem Heuboden betand, brach er durch, stürzte herab und zog sich schwere Verletzungen zu. Die Berufsgenossenschaft lehnte es ab, dem verletzten Volontär eine Rente zu zahlen, da er kein Gehalt bezogen habe, und mithin überhaupt nicht als versicherte Person zu betrachten sei. Nun wandte sich der Volontär an das Reichsversicherungsamt, das unter Vorbehalt seines Präsidenten Dr. Wöhrer die Vorentscheidung am 29. v. M. aufhob und die Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung verurteilte, da die Thätigkeit eines Volontärs auch dann als versichert anzusehen ist, wenn er von seinem Arbeitgeber Gehalt nicht bezieht.

Rindau, 5. Nov. Gestern abend wurde der hier um 7 Uhr 35 Min. abgehende Postzug bei Nehtings von zwei Radfahrern mutwilliger Weise zum Stehen gebracht. Dieselben gaben mit ihren roten Laternen, die sie aus ihren Maschinen entnommen hatten, mehrmals dem entgegenkommenden Zuge Signale, so daß der Zugführer nicht anders glauben konnte, der Bahnwärter habe das Haltezeichen gegeben. Infolge dessen wurde der Zug gestoppt, worauf die beiden Radfahrer sich schleunigst entfernten.

Aus Bayern, 5. Nov. (Brutale Mordthat.) In dem Weiler Hippoldtsried wurde der 51 Jahre alte Gürtler Vinzenz Gleisner in Untersuchungshaft verbracht, weil er seine 71jährige Mutter den ganzen Sommer über in einem Schweinestall eingesperrt hielt und ihr auch in den letzten Tagen keinerlei Nahrung mehr zukommen ließ. Die Frau soll sich in einem erbarmungswürdigen Zustand befinden. Hoffentlich lehrt man dem lebenswürdigen Sohn gründlich mores.

Elberfeld, 6. Nov. Auf dem Hofe ihres elterlichen Hauses erschossen sich gestern abend die Gebrüder Max und Felix Kortzen. Als Mordwaffe diente beiden ein und derselbe Revolver, aus dem sich zuerst Max eine Kugel in das Herz schob. Felix entriß ihm dann die Waffe und jagte sich eine tödliche Kugel in die rechte Schläfe. Die unglücklichen Brüder betrieben zusammen ein elektrotechnisches Geschäft und sollen die That aus geschäftlichem Verdruss begangen haben. Max Kortzen ist 23 Jahre alt und unverheiratet. Felix Kortzen zählt 28 Jahre, ist verheiratet und Vater eines 2jährigen Kindes.

Schwelm, 2. Nov. Der auf der „Wenste“ bei Schwelm wohnende Landwirt H. warf gestern nach dem Aufstaben von Dünger die schwere Gabel achlos in die Ecke. Dabei trafen die Spitzen der Gabel das achtjährige Kind des Bauern, das dort ohne Wissen des Vaters unter Stroh Bestecken spielte, in den Kopf. Nach kurzer Zeit war das Kind tot.

Darmstadt, 7. Nov. Prinz Heinrich von Preußen reist heute abend nach Kiel ab, von wo er nach Petersburg fährt.

Saarbrücken, 4. Nov. Der „Dudweiler Jtz.“ zufolge ist in einem Trödlerladen in Dudweiler eine echte Amatiage entbedt worden. Der 22jährige Sohn eines dortigen Graveurs hatte vor etwa 5 Jahren dem Inhaber des Trödlerladens für 100 M eine alte Geige abgekauft. Vor kurzem übergab er das Instrument einem Geigenmacher zur Ausbesserung, und dieser erkannte in demselben sofort ein Kunstwerk des Cremonesers Nicola Amati aus dem 16. Jahrhundert. Die Geige wurde nun für 6000 M von einem Kammermusiker erworben, der den Weiterverkauf trotz eines Angebots von 10 000 M ablehnte.

Frankreich.

Paris, 3. Nov. Der französischen Deputiertenkammer ist eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Eingabe eines Herrn Magdol aus Salles-du-Garden in Südfrankreich zugegangen, welche die gesetzliche Abschaffung des Korsetts oder zum mindesten die Beseitigung dieses Marterwerkzeugs verlangt. Vom sozialistischen Standpunkte aus hat die letzte Forderung des Herrn Magdol allerdings etwas Belodendes an sich. Dank der weiblichen Hülfe könnte nämlich vielleicht das Gleichgewicht im Staatshaushalt der Republik hergestellt werden, denn die Korsett-Industrie hat eine sehr große Ausdehnung erlangt. Sie umfaßt in Paris allein 98 Stofffabriken und 420 Handwerker oder nach Maß arbeitende Fabrikanten. All-

jährlich werden etwa 80 Millionen Korsetts französischer Herkunft und etwa eine Million deutschen Ursprungs zu 18-300 Frs. das Duzend im Großhandel und zu 25-250 Frs. das Stück nach Maß verkauft. Ein Korsettsteuer würde also dem Staateschatze ganz erhebliche Einnahmen sichern, wenn davon ernstlich die Rede sein könnte.

Koubaiz, 8. Nov. Ein Großfeuer äscherte eine hiesige bedeutende Holz- und Baumaterialienniederlage ein. In der Stadt herrscht große Panik, da diese Niederlage inmitten eines sehr bevölkerten Stadtteils belegen ist. Der Schaden beträgt 300 000 Frs. und war nichts versichert.

Italien.

Napel, 6. Novemb. Das Kriegsgericht in Neapel hat den Soldaten Radice, welcher in Schia seinen Korporal meuchlings erschöß, zu dem für Meuchelmörder gesetzlich festgesetzten Tode durch Erschießung in den Rücken verurteilt. Eine etwaige Berufung wird sicherlich verworfen und das Urteil binnen wenigen Tagen in Vagnoli am Abhang des Positipps vollzogen werden.

Russland.

Rivadia, 7. Nov. Gestern abend wurde der goldene Sarg mit den sterblichen Ueberresten des Jaren Alexander aus dem Palais in die byzantinische Kirche getragen. Vollständiges Dunkel herrschte und Tausende von Cyperissen mit Lorbeer und Blumen umwunden erhöheten das Düstere der Stimmung. In regelmäßigen Zwischenräumen längs des 1/2 Stunden langen Weges standen Kosaken mit Fackeln. Um 7 Uhr trat die Geistlichkeit aus der mit Blumen geschmückten Kirche; wohl 50 Priester in goldstrotzenden Brokatmänteln schlossen sich dem Zuge an, 6 aufen an der Kirche angebrachten Glocken begannen zu läuten, als der Sarg das Palais verließ. Den Zug eröffnete der Zeremonienmeister, die Hofkammer, Schulkinder von Rivadia die Geistlichkeit. Die Schützen traten ins Gewehr und die Fahnen senten sich. Der von Kosaken getragene Sarg überragte die Menge. Derselbe ist ganz Gold mit Silberband und trägt Krone und Schwert. Dem Sarge folgte der Kaiser und die kaiserliche Familie. Als der Zug vor der Kirche angelangt war, trugen der Kaiser und die Großfürsten den Sarg in die Kirche. Die Großfürstinnen folgten. Hierauf wurde der Deckel vom Sarge gehoben und die Leiche eingeleget. Nach der Ceremonie entfernte sich die kaiserliche Familie unter andauerndem Glockengeläute. Die Generalität und die Hofchargen blieben bei der Leiche als Ehrenwache.

In Moskau spielte sich während eines Bittgottesdienstes für die Genesung des Jaren folgende charakteristische Szene in einer Kirche ab. Der Geistliche war vom Altar in die Sakristei gegangen, als sich plötzlich ein Bauer an die Gemeinde wandte und bat, einige Worte sagen zu dürfen. Im ersten Augenblick war alles wie erklarrt, aber der Bauer fuhr fort: „Ich besitze 15 Pferde und Wagen, die ichente ich der Kirche, damit sie verkauft und für den ganzen Erld Gebet für das Leben unseres Väterchen Jar gehalten werden!“ Angeblich wütete diese Schenkung von der Kirche zu besagtem Zweck angenommen.

Bursbericht

vom 9. November 1894, mitgeteilt von

August Fritsch

Bankgeschäft, Stuttgart Königsstr. 15.

4 1/2%	1881/83er Württemberger	105.90
3 1/2%	1888/89er	—
3 1/2%	Deutsche Reichsanleihe	94.25
4%	Würt. Hypotheken-Bl.-Pfdbr.	102.70
3 1/2%	„	99.35
4%	Frank. Hyp.-Kredit-Verein	102.50
4%	„	104.50
(anwarts bis 1900)		
4%	Österr. Goldrente	101.60
4 1/2%	„	82.—
4%	„	82.—
4%	„	100.60
5%	„	84.—
20%	„	16.19-23

Druck und Verlag von J. Neumann, Neudammstr. 15, Berlin. (C. B. Mayer'sche Buchdruckerei) Schöneberg.

Bekanntmachungen.

Neuer Welzheim.

Laubstreu-Verkauf.

Am Dienstag, 13. November, 9 Uhr wird im Schwane in Welzheim das Laub auf den Wegen und in Gräben von sämtlichen 5 Hufen verkauft.

Neuer Plochingen.

Fichtenstängchen- und Reis-Verkauf.

Am Dienstag den 13. November, Nachmittags 2 Uhr im Firsich in Plochingen aus Bahmaier's wäldle 17 Boole Fichtenstängchen auf Mahden, aus Heuberg 47 Boole Laub- und Nadelreisig auf Mahden.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 12 Uhr bei Bahmaier's Wäldle.

Neuer Plochingen.

Brennholz- und Reis-Verkauf.

Am Montag den 12. November, Nachmittags 2 Uhr in der Rose in Plochingen aus Heulud und Holdberg's wäldle, 35 Boole Laubholzreisig auf Mahden, aus Sanglinge und Adelbergerweg 5 Km. Buchen- und 1 Km. Erlen-Auswurf.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 11 Uhr in der Heulud.

31 MEDAILLEN

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao

sind überall
vorräthig

27 HOF-DIPLOME

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammenlegung auf das Verdauungssystem eine anregende, stärkende und belebende Wirkung ausübt und besten Heilfrucht sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstehender fester- und mangelhafter Stuhlentbildung hervorgegangen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Subert Altrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräuterkräften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenleiden meist schon im Keime erstickt, man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen Abführmitteln, Gelbweins, Purgiermitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt und um so feindlicher wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

Bei Stuhlverstopfung, Speisereste, Galle, Darmstauung, die Eingeweide entzündet und nicht nur Verleumdung, Kolikschmerzen, Schläfen-, Schläfen-, Schlaflosigkeit, sondern auch Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortader (Hämorrhoidalleiden) verursachen, schmerzhaften Abfuhrmittel zu sein!

Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, meist die Folge schlechter Verdauung mangelhafter Nahrung, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abmattung und Gemüthsverleumdung, sowie häufigen **Kopfschmerzen, Schlaflosen Nächten**, liegen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein besitzt die Eigenschaft, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, belebend und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken infolge ausgeglichener Ernährungsfähigkeit gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dieses.

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Subert Altrich'sche Kräuter-Wein, ist in jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 — 1.75 in Schorndorf, Borch, Göppingen, Gmünd, Ehlingen, Cannstatt, Stuttgart in den Apotheken. Auch versendet die Firma **Sub. Altrich'sche Weinhandlung, Weinstraße 22, 3** und, mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen, nach allen Orten Deutschlands porto und Abfertigung.

Mein Kräuter-Wein ist kein Heilmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, befehltes Wasser 240,0, Cber-schleim 150,0, Kirsche 320,0, Zucker 200,0, Gelatine 100,0, Ammoniak 100,0, Citronensäure 100,0, Campher 100,0, Vanillin 100,0, Essenz 100,0, Wasser 100,0.

Schorndorfer Anzeiger

Montag den 12. November 1894.

Am 12. November 1894. Preis 1 Pf. 10 Hg. ...

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten gestorbenen Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 2 Wochen anzumelden und zu erweisen. Den 7. November 1894.

Von Geradsetzten: Mayerle Jakob, Weingärtner's Ehefrau, Katharine Barbara geb. Erybold, von Grunbach: Fischer, David, Gemeinderat und Kirchenpfleger, Witwer, von Hohengehren: Lang, Wilhelm Friedrich, Lebiger, minderjährig, Fr. S. Pantel, Jakob Friedrich, Bauer, von Schwaig: Kipple Johann Eberhard, Weingtr. Ehefrau, Marie Barbara geb. Epping, Ebert, Israel, Weinärtner.

Bürgerverein.

Bersamml. Sonntag Nachm. 4 1/2 Uhr im Hirsch. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

In pünktlichster Reparatur von Waagen aller Art empfiehlt sich Karl Dehlinger.

Ein schönes, 4 Wochen altes Kuhkalb zur Nachzucht verkauft Joh. Frauendiener, Kübler.

Cathreiner's Kueipp-Malzkafee in 1 und 1/2 Pfd.-Paketen empfiehlt Carl Schäfer, Conditor.

Einem sehr guten, bereits neuen Regulierofen hat zu verkaufen. Schloffer Jung.

2 Läuferchweine verkauft im Auftrag. Bäcker Junginger, Vorstand.

Alte Sophas werden in Tausch genommen und neue gut gearbeitete

Divan & Sophas nach neuestem Muster und Stil dagegen unter mehrjähriger Garantie geliefert von Ad. Schmidt, Sattler & Tapezier b. d. Kirche.

Winterbach. Am nächsten Dienstag den 13. Nov. morgens 8 Uhr verkauft die Unterzeichnete wegen einem Todesfall eine großartige

Ruh (Gelbsched) schweren Schlags J. G. Kefer's Witwe.

Evang. Kirchenchor. Freitag 8 Uhr Probe.

Compas wie ich stets vor dem Kauf ohne jeden Abzug ein.

Schorndorf. Die alte Göppinger Staige- und der Feldweg Nr. 125 (Güngebühl) ist bis auf Weiteres gesperrt. Den 9. November 1894. Stadtschultheißenamt. Fritz.

Ein prächtiges Mädchen. Stuttgart, 6. November 1894. A. Fritz und Fran.

Chr. Moser Witwe, Fleischwarenhandlung und Restauration zum „Melac“, empfiehlt alle Sorten Fleischwaren als: Schinken, Lackschinken, Braunschweiger- und Schinkenwurst, Schonerwurst, Kalbs- und Schweins-Roulade, Schweinsfuß, Schwartenmagen, weiße Prezwurst, Zungenwurst, achte Frankfurter, Casseler- und gewaschene Leberwürste, achte Frankfurter Bratwurst, Knoblauch- und Saitenwürste, Schlingen-, Göttinger- und Saitenwurst, Knackwurst und Weißchensteden, in stets frischer und vorzüglicher Ware zu billigen Preisen.

Harder's pat. Güllerpumpen (füllen in 2 Minuten ein Fass) vorrätlich bei Th. Veil, mechanische Werkstätte.

Stollwerck's Herz-Cacao hoher Gehalt an Eiweiss, Theobromin und Aroma daher stärkend, anregend und wohlschmeckend. Ueberall käuflich! Dose 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig

Kaffee, rohen und gebrannten, letzteren in ausgezeichneten Mischungen, in nur rein schmeckenden, sehr preiswerten Sorten empfiehlt. Alfred Böhm, Stuttgart.

Aug. Fritsch, Bankgeschäft. Stuttgart. empfiehlt sich zum Verkauf, Verkauf und Umtausch aller Arten Wertpapiere unter Zuhilfenahme billiger Berechnung.

Für Wirte und Private empfiehlt: Bismarckharinge, 4 Liter-Dosen, russ. Kron-Sardinen in kleinen Fässchen, Sardinien in Öl, holl. Vollharinge, per Stück 5, 6 und 8 Hg. Sardellen, sowie franz. Cappern, Karl Schäfer a. Markt.

Waldbausen. Unterzeichnete hat eine schöne, bereits noch neue Drehbank samt Zubehör um billigen Preis sofort zu verkaufen. Wagner Nagel's Witwe.

Halbte Speisewiebel per 10 Pfd. 60 J empfiehlt. Konstantin Knorr.

1 reiches Krautbündel und 1 Fasttrichter hat zu verkaufen. Gypser Jung.

Hohengehren. Wegen Todesfall hat 4 Bienenstöcke nebst Bienenstand zu verkaufen. Jakob Pantel's Witwe. Hebslad.

Eiserne Rübenmühlen empfiehlt billigt. Schmid Fischer.

Vanille-Bruchchokolade, garantiert rein, ohne Wehlauf per Pfd. 1 M., bei 5 Pfd. 95 J. Kar Schäfer, Conditor.

M. Feil, Stuttgart, Leonhardsplatz 3, Ecke Holzstr. Größtes Lager in allen Sorten Hochzeits- Filz- & Loden-Hüte, Knabenhüte und Mützen, jener

weiße Herrenhemden, eigenes garantiert solides Fabrikat. Fricohemden, -Hosen und -Jacken, Cravatten, Kragen & Manschetten. Billigste und feste Preise.

Eine Viele einen Acker im Zeigebau, sowie in der Krebe, mit Dinkel eingefät, hat zu verkaufen. Wer, sagt die Redaktion.

Durch Erkrankung des bisherigen Dienstmädchens wird ein solches zu alsbaldigem Eintritt hierher in ein gutes Haus gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Am 12. November 1894. Bekanntmachung der K. Zentralfstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses im Fußbeschlag.

Um Schmieben die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Fußbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Fußschmiede in a) Gellbronn, b) Heiltingen, c) Hall, d) Ulm, und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Fußbeschlag statt, welche am Donnerstag, den 3. Januar 1895 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 4. Dez. d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen. Dem Zulassungsgesuch sind in Form nehmlicher Belege anzuhängen:

- 1) ein Geburtszeugnis; 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei der Bewerber schon im Fußbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein; 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligung des Vaters oder Vormunds; 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhaltes während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden; 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenden Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralfstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder

Am die Teilnahme an dem Kurs auch Minderbemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württembergische Landesfischerverein die Vergütung der Hälfte der Ausgaben für eine Rückfahrkarte III. Klasse der Eisenbahn, sowie einen Beitrag von 5 M. zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Der

Der alte Postennehmer. Eine Erzählung von Maler Ring. 7. Fortsetzung.

Der andere brachte es nicht fertig. „Nähmen ist nichts nütze,“ meinte der Einnehmer, indem er seine Krücke zurücknahm. „Damals habe ich auch meine Kappe noch nicht getragen, aber es ist lang her.“

„Darf man wissen, wie es kam?“ fragte der Kaufmann teilnehmend. „Es ist nicht möglich, daß ich frage. Ich bin ja fremd hier und bei andern möchte ich nicht herumforschen.“

„Vielleicht wissen es manche der hiesigen nicht mehr, die jungen jedenfalls nicht. Es sind fast dreißig Jahre darüber hingegangen. Ich will Ihnen erzählen, lieber Nachbar.“

Der alte Mann schweig eine Weile, dann strich er mit der Hand über das Gesicht, als wollte er trübe Gedanken wegwischen und rühte sich zurecht.

„Ich bin ein Weidinger Bürgerkind. Mein

die Prüfung binnen einer gesetzlichen Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885). Stuttgart, den 1. Nov. 1894. v. Dm.

Bekanntmachung der Kgl. Zentralfstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der Kgl. Ministerien des Innern sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der Kgl. Institutsdirektion Hohenheim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer Fischereikurs am 3., 4. und 5. Januar 1895 in Hohenheim stattfinden.

An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Steglin und Dr. Klunzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Nutzfische, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten. Der Unterricht ist unentgeltlich.

Anmeldungen sind vor dem 15. Dezember d. J. an den Leiter des Kurses Professor Dr. Steglin in Hohenheim zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, möchte für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingeht, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die verschiedenen Landesteile möglichst gleichmäßige Berücksichtigung finden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderer Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden müssen, wollen sich am 3. Januar k. J. vormittags 9 1/2 Uhr in dem Gürsaal der Alterbauschule in Hohenheim einfinden.

Am die Teilnahme an dem Kurs auch Minderbemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württembergische Landesfischerverein die Vergütung der Hälfte der Ausgaben für eine Rückfahrkarte III. Klasse der Eisenbahn, sowie einen Beitrag von 5 M. zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Der

elterliches Haus stand drunten am Wasser, der Färber wohnte dort. Meines Zeichens bin ich ein Schlosser oder Mechaniker, wenn Sie so wollen, und habe in Meina gelernt. Dann ging ich auf die Wanderschaft und bin weit in deutschen Landen in der Schweiz herumgekommen, ob ich schon nur an wenigen Orten, aber da um so länger, gearbeitet habe. Ich wollte die Welt sehen und für mein Handwerk lernen. Als ich dachte, daß es Zeit sei, ein eigenes Geschäft anzufangen, ging ich in die Heimat zurück. Da fand ich die Dorothee wieder.“

Der Kaufmann sah zum Schulhaus hinter und der Einnehmer nickte.

„Ja, die Schullehrerfrau. Wir waren Nachbarkinder und miteinander aufgewachsen. Sie war so brav wie zuvor geblieben; aber noch viel hübscher geworden. Ihre Mutter war eine Witfrau und kränklich, Dorothee pflegte sie wie eine treue Tochter. Als ich von der Wanderschaft zurückkam und wir einander in die Augen sahen, verstanden wir uns ohne Worte. Ich redete, nach einiger Zeit mit der Mutter und sie was zufrieden, daß wir ein Paar werden sollten.“

„So laufe ich aber was ich kann, falle zu Boden und über mich und die alte Frau prasseln

zählige Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen. Stuttgart, den 2. November 1894. v. Dm.

Evangelische Landessynode. Stuttgart, 9. Novbr. Zur Verhandlung steht der Antrag Nische u. Gen. betr. die Revision der Vorschriften über die Vermögensverwaltung der ev. Kirchengemeinden.

Nef. Nische bemerkt, es sei in genannter Verwaltung ein Schiedsman eingerissen. Die Vorschriften enthalten ganz ungerechtfertigte Härten, die so einschneidend seien, daß man „nicht schnaufen“ könne. Besonders lästig sei der umständliche Instanzengang, den die Gesuche um Genehmigung von Bauwesen über 500 M durchlaufen müssen.

Defan Baum beantragt, bei der Revision besonders die Landgemeinden zu berücksichtigen. Die Verfasser der Vorschriften kennen die Verhältnisse auf dem Lande nicht.

Konf.-Rat Krafft konstatiert, daß die Synode allerdings berechtigt ist, Anträge in der vorliegenden Frage beim Konsistorium zu stellen. Immerhin aber möge sie noch etwas Geduld haben, da sich Änderungen so leicht auch nicht vornehmen lassen.

Weiterberatung der Religionsverordnungen. Anwesend sind Minister v. Sarwey und Frhr. v. Gemmingen.

Man kommt nochmals auf die Vermehrung der Mitglieder des Kirchenregiments von 5 auf 6 zu sprechen. Der hinzugenommene General-Superintendent soll in einem Zusammentritt der Oberkirchenbehörden und des Synodalausschusses mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt werden. Die Kirchenregierung soll in der Zahl von 5 Mitgliedern beschlußfähig sein.

Art. 7 wird nach dem Entwurf angenommen. Bei der Schlußabstimmung wird das Referat einstimmig angenommen. Auf Antrag des Referenten Kameralverwalter Böslund wird beantragt, die Synode solle sich